

SZENE LÜBECK

Rockige Töne mit
Glory Row im Funambules

Rock-Klassiker der 70er Jahre von Deep Purple, Manfred Mann, Jethro Tull, Emerson Lake and Palmer, Uriah Heep, ZZ-Top bis Pink Floyd erklingen morgen Abend im Funambules, An der Obertrave 18, wenn Glory Row die Bühne betreten. Die Lübecker Band, deren Vorbild Deep Purple ist, zeichnet ein authentischer Sound und virtuose solistische Leistungen aus. Das Konzert beginnt um 21 Uhr.

Soul Factory
spielen im Strandsalon

Ein Hauch Detroit in Lübeck: 6564 Kilometer entfernt von der Wiege des Motown präsentiert Soul Factory am Sonnabend, 21. Juli, im Strandsalon, Willy-Brandt-Allee 25a, pulsierende Grooves, die sofort in die Beine gehen. Die Band, die diesmal Unterstützung von Saxofonist Ralph Schlunk bekommt, hat viele Songs im Repertoire, die bei Jung und Alt gleichermaßen bekannt und beliebt sind. 2011 spielte die Band im Strandsalon vor über 500 Gästen. Das Konzert beginnt um 21 Uhr. Bis 20 Uhr kostet der Eintritt fünf Euro, nach 20 Uhr sechs Euro.

WG-Konzert
unter freiem Himmel

Die Band Charly und Herr Künstler veranstaltet am Sonnabend, 21. Juli, zum dritten Mal ein WG-Konzert – diesmal allerdings unter freiem Himmel im Hansehof (Café Utspann), Wahnstraße 35. Neben Charly und Herr Künstler sind auch Lukas Rauchstein, Miss Nat Nat, Christian Schafferus, Nico Bretschneider, Alexanderhornburg und die Straßenmusiker Ideen we forgot mit dabei. Das Konzert beginnt um 19 Uhr, Einlass ist um 17 Uhr. Die Karten zum Vorverkaufpreis von fünf Euro gibt es im Café Utspann, an der Abendkasse kosten die Tickets sieben Euro.

IN KÜRZE

Infoabend und
Laufgruppe zum City-Lauf

Dieses Jahr steht am 7. Oktober der 25. Dr. Klein-Citylauf an, der Hauptsponsor bietet mit dem Fitnessstudio Holmes Place einen Infoabend und eine Laufgruppe an. Die Veranstaltung beginnt heute um 19 Uhr bei Holmes Place, Fackenburg Allee 3. Die Themen sind Laufstilberatung, Trainingsplan, Laufschuhe und Ernährung. Die Gruppe trifft sich ab Donnerstag, 26. Juli bei Holmes Place für elf Wochen jeden Donnerstag von 19 bis 20 Uhr. Mitmachen kostet für Mitglieder des Holmes Place 85 Euro, sonst 100 Euro. Die Läuferzahl ist auf 15 begrenzt. Anmeldung per E-Mail an Karsten.Krause@holmesplace.com.

Workshop zum
Thema Raum und Zeit

Im Rahmen der Ausstellung „Regionale 1 – Aus der Region“ der Overbeck-Gesellschaft, Königstraße 11, wird ein Workshop mit der Künstlerin Anna Berndtson angeboten. Im Mittelpunkt stehen am Freitag, 10. August (17 bis 21 Uhr) und Sonnabend, 11. August (10 bis 17 Uhr) die eigene Wahrnehmung von Raum und Zeit. Zur Teilnahme ist ein Besuch der Performance an diesem Sonntag um 17 Uhr obligatorisch. Die Teilnahme ist kostenlos, die Platzzahl aber begrenzt. Um Anmeldungen unter Telefon 04 51/747 60 oder per E-Mail an info@overbeck-gesellschaft.de wird gebeten. Anmeldeschluss ist diesen Sonntag.

Die letzten Vorstellungen
im Theater 23

Das Theater23 geht mit seinem diesjährigen Sommertheater in die Schlussrunde: Heute, morgen und Sonnabend finden die letzten drei Aufführungen des Komödienstücks „Runter zum Fluss“ von Frank Pinkus statt. Start ist jeweils um 20 Uhr im Naturbad Falkenwiese, Wakenitzufer 1b. Die Karten für die Theateraufführungen kosten 15 Euro, ermäßigt zehn Euro.



Für die gute Sache sitzen sie alle in einem Ruderboot: Renate Menken (v.l.), Bernd Saxe, Karen Aulrich und Eric Buchmann.

Foto: Rüdiger Jacob

Lübecks Ruderer sagen
dem Krebs den Kampf an

Der Lübecker Ruder-Klub (LRK) und der Lübecker Frauen Ruder-Klub (LFRK) richten am 15. September eine große Benefizregatta „Rudern gegen den Krebs“ aus.

Von Rüdiger Jacob

Zweck der Regatta ist es, Krebspatienten mithilfe des Rudersports therapeutisch zu unterstützen. Damit ist Lübeck neben Hamburg und Kiel die dritte norddeutsche Stadt, die das bundesweite Projekt der Stiftung Leben mit Krebs nach Kräften fördert. Schirmherr der Benefizveranstaltung ist Bürgermeister Bernd Saxe.

„Wir haben bereits viele Anmeldungen“, sagt Eric Buchmann, Vizechef des LRK, zuständig für die Regattaanmeldungen. Die Resonanz sei groß. „Mit dem Erlös der Regatta wollen wir die Stelle eines Sporttherapeuten für Krebspatienten in den Lübecker Sana-Kliniken einrichten“, erklären die Chefs der Ruderklubs, Karen Aulrich, Steffen Börm, und der Vorstand der Stiftung Leben mit Krebs, Claus Feucht, unisono. Die Position werde in Kürze besetzt.

Veranstalter der Regatta ist die Stiftung, ausgerichtet wird sie vom LRK und LFRK. Das Ausschiedungsrennen, bei dem alle mitmachen können – auch jene, die noch in einem Ruderboot gesessen

haben –, soll über eine Strecke von insgesamt 250 Metern in Doppelverierern mit Steuermann gefahren werden. Alle Teilnehmer werden rote Trikots mit der Aufschrift „Rudern gegen Krebs“ tragen. Wer noch nie gerudert hat, braucht sich nicht zu fürchten. „In der Regattagebühr sind drei Anfängerübungsstunden enthalten“, erklärt die Chef des LFRK, Karen Aulrich. „Neulinge werden angelernt und von erfahrenen Klubrudern auf das Beste vorbereitet und unterstützt.“ Die Wettkampfteams sollen aus Rudern und Nichtrudern gemischt gebildet werden.

Finanziell wird das Lübecker Projekt von der Possehl-Stiftung unterstützt. Deren Vorstandsvorsitzende, Renate Menken, wird „selbstverständlich gerne“ ebenso wie Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe fleißig mitrunden. Menken und Saxe bezeichnen die Aktion als „eine tolle, wichtige und vor allen Dingen helfende Sache, die Unterstützung verdient.“

Vielleicht werde es ja auch eine Senatsmannschaft geben, sagt Buchmann augenzwinkernd. Vorstellbar seien auch Patienten- und

Ärzteteams, die gegeneinander antreten.

Bereits im vergangenen Jahr hatten sich Kiel, Frankfurt, Mainz, Dresden, Hamburg, Neuruppin und Heidelberg für die gute Sache mit 425 Teams kräftig in die Riemer gelegt. Sogar Patiententeams machten mit. „Aktuelle Untersuchungsergebnisse belegen, dass regelmäßige sportliche Betätigung die subjektiven und objektiven Belastungen von Erkrankung und Therapie reduziert und damit günstige Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf haben kann“, erklärt Feucht.

Die Einnahmen der Lübecker Regatta sollen dem Aufbau und der Durchführung des Sportprogramms „Sport zum Leben – Sport tut gut und macht Mut“ für Krebspatienten an den Sana-Kliniken zugutekommen. Wer also etwas für seine Kondition tun, Spaß haben – vor allem aber auch krebserkrankten Menschen helfen möchte, der meldet sich an und rudert mit. Das Startgeld beträgt pro Boot 250 Euro, enthalten ist eine Spende in Höhe von 200 Euro.

Wer helfen, aber nicht rudern möchte, muss nicht auf's Wasser, sondern kann als Sponsor das Projekt „Sport und Krebs“ unterstüt-

zen. „Ohne Sponsoren wäre die Aktion unmöglich“, spricht LRK-Mann Helmut Wischmeyer den Unterstützern Dank aus.

Bei der Aktion gibt Dr. Thomas Dann von den Sana Kliniken Auskunft über aktuelle Untersuchungsergebnisse zum Thema „Sport und Krebs“. Und natürlich zum Rudersport. Thomas Dann ist selbst ein leidenschaftlicher LRK-Ruderer.

Die Benefizregatta

Die Strecke der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ ist ein Teilstück des Elbe-Lübeck-Kanals vor dem Bootshaus der Lübecker Ruder-Klubs in der Charlottenstraße 33. Infos rund um die Regatta gibt es von LRK-Vizechef Eric Buchmann (eric.buchmann@luebecker-ruderklub.de) oder unter Telefon 01 72/ 606 30 49.

Interessierte Mannschaften melden sich unter www.luebecker-frauen-ruderklub.de oder www.luebecker-ruderklub.de. Es sind nur Online-Anmeldungen möglich. Anmeldeschluss ist der 4. August. Bankverbindung: Stiftung Leben mit Krebs, Deutsche Bank Wiesbaden, Kto.: 014600113, BLZ 51070021, Verwendungszweck: „Rudern gegen Krebs – Lübeck.“

Beauftragte:
Nachfolger
gesucht

Zehn Frauen und Männer haben sich auf den verwaisten Posten des ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Stadt beworben. Unter den Bewerbern ist auch die derzeitige stellvertretende Beauftragte Erika Bade. Die Stadt sucht einen Nachfolger für Karl-Heinz Denker, der zum März dieses Jahres sein Amt nach nur einem Jahr aufgegeben hat.

Am 25. Februar 2011 hatte Sozialsenator Sven Schindler (SPD) die ersten Behindertenbeauftragten Lübecks in ihr Amt eingeführt. Beide waren für vier Jahre von der Bürgerschaft in das Amt gewählt worden. 23 800 Menschen in der Hansestadt haben eine Behinderung. Aufgabe des Behindertenbeauftragten sind die telefonische Beratung, die Vermittlung von Ratsuchenden an Beratungsstellen sowie der Kampf um eine barrierefreie Stadt. Außerdem nehmen die Behindertenbeauftragten die Interessen ihrer Klientel in politischen Ausschüssen wahr. Denker, der noch berufen ist, habe wegen des großen zeitlichen Aufwandes um die Entbindung von dem Posten gebeten, erklärt der Sozialsenator. Für eine Stellungnahme war der ausgeschiedene Beauftragte nicht erreichbar.

Die Auswahl des Nachfolgers erfolgt durch die sozialpolitischen Sprecher der Rathausratfraktionen und die Mitglieder des Behindertenrates. Die Entscheidung trifft erneut die Bürgerschaft. *dor*

Fan-Turnier
gegen
Homophobie

Raju Sharma, schleswig-holsteinscher Bundestagsabgeordneter der Linken, hat die Schirmherrschaft für das Fußball-Fan-Turnier von Roter Stern Lübeck zugunsten des Lübecker Christopher Street Day übernommen. „Der Verein leistet eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe im Kampf gegen Homophobie“, sagt Sharma.

Er freue sich, dass mit dem Roten Stern auch sein Lübecker Lieblingsverein Flagge zeige. „Nachdem der Lübecker CSD schon 2010 mit dem Motto ‚Fairplay – Rote Karte für Intoleranz‘ auf die Tabuisierung von Homosexualität im Sport hingewiesen hat, freuen wir uns nun über das Fan-Turnier“, sagt Christian Till, Erster Vorsitzender des Lübecker CSD. Bei diesem Anlass wird Sharma auch einen Scheck in Höhe von 500 Euro vom Fraktionsverein der Linken im Bundestag an den CSD überreichen.

Das Turnier findet am Sonnabend, 28. Juli von 10 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz „Holstentor Süd“ am Hansering statt. Der Eintritt ist frei.

Steuerrecht:
25 Azubis
erfolgreich

In Kiel sind insgesamt 219 Azubis zum Steuerfachangestellten freigesprochen worden, darunter 25 aus Lübeck. Bei der Übergabe der Zeugnisse wünschte Arndt Neuhäuser, Präsident der Steuerberaterkammer Schleswig-Holstein, den Freigesprochenen viel Mut und Spaß an der Arbeit. Da kontinuierlich am deutschen Steuerrecht gearbeitet werde, könnten sich die Steuerexperten nicht auf dem Gelände ausruhen. Besonders gute Leistungen erbrachte der Jahrgang im Fach Rechnungswesen. Dort lagen die Noten über dem Durchschnitt. Für sieben Auszubildende war die Freude besonders groß: Sie bekamen für ihre überdurchschnittlich guten Leistungen bei der Abschlussprüfung zusätzlich eine Buchprämie.

Einheimische mögen sie nicht, Touristen lieben sie

Zweiter Sommer für die umstrittenen Wasserspiele auf dem Klingenberg und in der Breiten Straße.

Von Janine Richter

Die kleine Helena quietscht vergnügt, als sie versucht, sich mit ihrer blauen Regenhose auf eine Fontäne zu setzen. Ihr Freund Emil probiert gerade eine plattzutreten. Lachend halten sie auch mal ihre Gesichter rein, versuchen die Fontänen mit den Händen zu greifen oder rennen einfach nur hindurch. Trotz Regenhose werden sie von oben bis unten pitschnass. Auch die Mütter Ramona Heyne und Sigrid Stang erfreut dieser Anblick in der Breiten Straße. „Die zwei sind voll in ihrem Element, sie bekommt man kaum von den Fontänen los“, sagt Ramona Heyne, Mutter des zweijährigen Emil.

Doch schon im Dialog der beiden Frauen ist zu merken, wie gespalten Lübeck bezüglich seiner Springbrunnen in der Altstadt, am Klingenberg und in der Breiten Straße ist. Sigrid Stang sieht bei all dem Spaß, den ihre Tochter hat, auch den Nutzen und die Kosten: „Das Wasserspiel ist überflüssig, nicht sonderlich schön und hat viel Geld gekostet“, sagt sie. „Das ist es einfach nicht wert.“



Pitschnass: Der zweijährige Emil mit Mama Ramona Heyne. Er spielt gern mit den Fontänen.

So wie sie sehen es viele Lübecker, wie in einer Umfrage deutlich wurde. „Das ist totaler Mist. Es gibt keine Bäume, nix Gemütliches und der Brunnen der Breiten Straße ist noch unansehnlicher“, findet der



•• Sie sind fotografisch interessant und schön für Kinder.“

Anke Ickes (25), Touristin
Fotos: Sarah Friedrichsen

•• Sie sind schrecklich. Völlig steril, kalt, nichts Grünes.“

Ingeborg (70) und Jürgen Reich (70), Lübeck



•• Warum investiert die Stadt nicht lieber in die Kultur?“

Irena Baasch (55), Lübeck

70-jährige Lübecker Edelhard Weber, der gerade auf einer Bank vor dem Brunnen des Klingenberg wartet. Ihm pflichtet auch Irena Baasch bei: „Beim Wasserspiel in der Breiten Straße gibt es gar nichts Grünes, man muss immer außen herumgehen. Warum investiert die Stadt nicht das Geld in die Kultur?“, fragt sie.

Jürgen Reich denkt, dass man sich eher an spanischen Städten und ihren Brunnen hätte orientieren sollen. „Haben sie die prachtvollen Brunnen dort mal gesehen? Diese hier sind doch schrecklich

steril, kalt, nichts Grünes, keine Ornamente“, sagt er.

Touristen hingegen mögen das Wasserspiel. Anke Ickes fotografiert es gerade am Klingenberg von allen Seiten. „Sie sind fotografisch interessant“, sagt sie. Ähnlich sieht es André Matini, der gerade sein Kind abhält, ins Nass zu laufen. „Im Sommer ist es nett, aber was war die Idee dahinter?“, fragt er. Auch die 81-jährige Irmgard Staats aus Lippstadt mag die springenden Luftbefeuchter. „Warum nicht auch mal kleine Brunnen, die die Luft erfrischen“, sagt sie.